

## EXPERTINNEN UND THEMEN

**Felix Gnisa** (Universität Jena):  
*Das Maschinensystem des 21. Jahrhunderts. Zur kommunikativen Subsumtion der Arbeit in der digitalen Plattformökonomie*

5.12. 2018 11.00-13.00 im Lehrgebäude 3A  
Raum 338

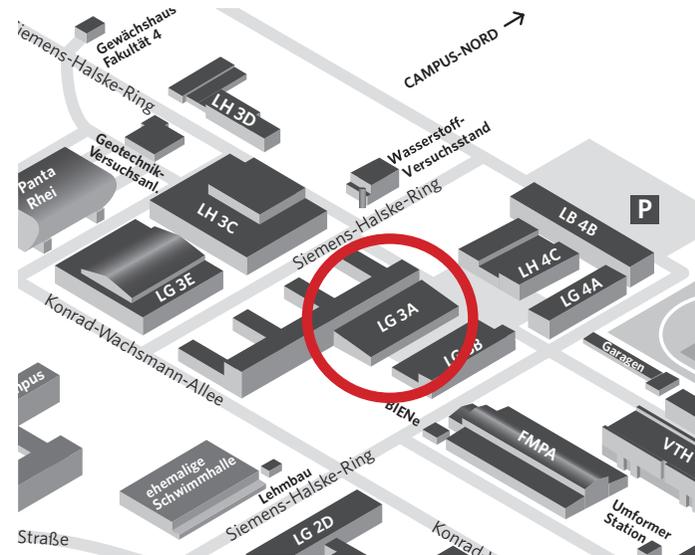
**Dr. Kendra Briken** (University of Strathclyde):  
*Welcome within the machine. Human-machine relations on the shop floor*

19.12.2018 11.00-13.00 im Lehrgebäude 3A  
Raum 338

**PD Dr. Uli Meyer** (TU München, Ruhr-Universität Bochum):  
*Die Gestaltung der Zukunft der Arbeit*

16.01.2019: 11.00-13.00 im Lehrgebäude 3A  
Raum 338

## VERANSTALTUNGSORT

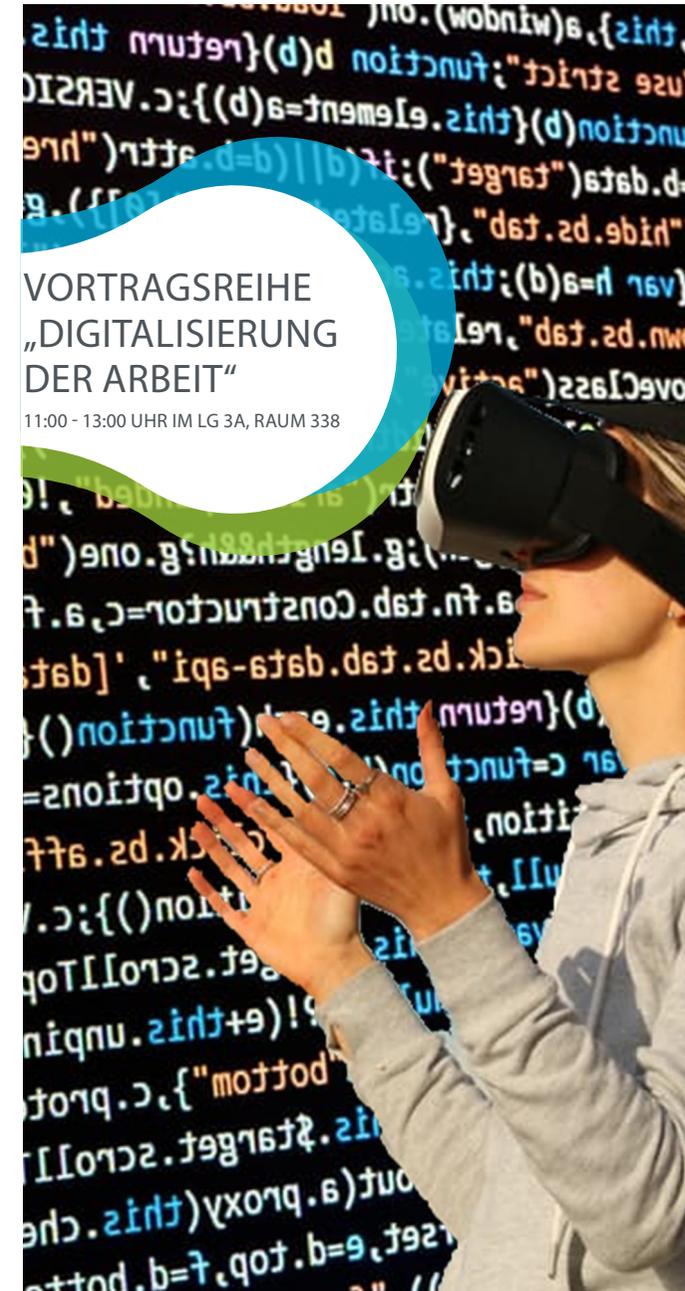


## KONTAKT

**Univ.-Prof. Dr. Heike Jacobsen**  
E-Mail: [jacobsen@b-tu.de](mailto:jacobsen@b-tu.de)

**Dr. Knut Laaser**  
E-Mail: [laaser@b-tu.de](mailto:laaser@b-tu.de)

**FB Wirtschafts- und Arbeitssoziologie**  
Erich Weinert Straße 1-2  
03046 Cottbus  
LG 10, Raum 234a  
T +49 (0) 355 69 2544



## VORTRAGSREIHE - DIGITALISIERUNG DER ARBEIT

Die Digitalisierung der Arbeit wird in Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit intensiv diskutiert. Die Umwandlung verschiedenster Inhalte in maschinell bearbeitbare Daten und die Durchdringung von Produktions- und Dienstleistungsprozessen mit digitalen Anwendungen verändert die konkreten Tätigkeiten an vielen Arbeitsplätzen. Darüber hinaus entstehen neue Möglichkeiten für die Organisation von Wertschöpfungsprozessen und Geschäftsmodellen, durch die auch die bisherigen Formen der Organisation von Beschäftigung teils grundlegend in Frage gestellt werden. Diese Kolloquiumreihe greift einige der damit verbundenen Fragen auf und stellt Beiträge von ExpertInnen zur Diskussion, die die Digitalisierung von Arbeit empirisch und/oder theoretisch die aus verschiedenen Blickwinkeln untersuchen.

### **Felix Gnisa:**

*Das Maschinensystem des 21. Jahrhunderts? Zur kommunikativen Subsumtion der Arbeit in der digitalen Plattformökonomie*

Neuere populärwissenschaftlichen Debattenbeiträge betonen die Potentiale digitaler Technologie für die Einrichtung einer Gesellschaft jenseits marktvermittelter Konkurrenz und unverfügbarer Wachstumsdynamiken. Automatisierung, Big-Data-Analysen und Wissensarbeit sollen eine Steuerung gesellschaftlicher Reproduktion über den Markt überflüssig machen. Oftmals unbeachtet ist dabei Frage, an der sich die Möglichkeit einer solchen Transformation wesentlich entscheidet: Inwiefern ermöglicht digitale Technologie auch eine Abschaffung von Herrschaft in der Arbeitsorganisation und damit eine demokratische Kontrolle der Arbeit durch die Arbeiterinnen. Anhand vier verschiedener digitaler Plattformökonomien – Topcoder, Amazon Mechanical Turk, Uber und Facebook – soll diese Frage diskutiert werden. Auf den Plattformen

lösen Crowdworkerinnen Software-Probleme, konzipieren Corporate Designs, übersetzen Texte und erstellen algorithmische Tabellen. Nutzerinnen sozialer Medien produzieren ein Netz sozialer Beziehungen, welches von Unternehmen als werberelevante Bedürfnisinformationen produktiv gemacht werden. Uber-Fahrerinnen bieten Dienstleistungen und Ressourcen an, die über die Plattform koordiniert werden. Die Plattformen dienen als Kommunikationsmittel, über die Unternehmen das Wissen einer Vielzahl unabhängiger Produzentinnen ansteuern. Damit repräsentieren sie eine kommunikative Produktivität, in der es um die Koordinierung von Arbeit geht. Kontrolle über die Arbeiterinnen stellt sich in ihnen nicht als Kontrolle des Arbeitsprozesses, sondern der Kommunikationsbahnen dar. Davon ausgehend lässt sich entwickeln, wie die Möglichkeiten einer effizienten Plattformtechnologie bestellt sind, durch die Arbeit herrschaftsarm organisiert werden kann. Die an Marx orientierten arbeits- und techniksoziologischen Diagnosen zum industriellen Maschinensystem dienen dafür als Orientierung.

### **Dr. Kendra Briken:**

*Welcome within the machine. Human-machine relations on the shop floor*

This presentation discusses new technologies in regards to how they have the potential to change the human-machine relations on the shop floor in manufacturing. I am using the term 'manufacturing' in a broad sense, encompassing work done in factory like environments, like data workshops or fulfilment centres. The aim is to re-visit the incorporation and absorption of the human worker as a mere appendage to the machine as described by Marx. Machines are said to substitute but also to contribute to the labour process in collaboration with human skill sets. Collaborative robots (co-bots) already work in very close proximity to worker's in assembly. Wearables (wrist bands, data gloves and glasses, or even the smart phone) are attached to the human body, guiding and controlling workers' movements. The notion of Industry 4.0 became the shorthand for new potentials of real time interconnectedness and feedback loops. Less discussed is the fact that the data generated also is used to continuously improve work processes by extracting information down to the very micro level of neuroergonomics.

The paper argues that workers are now more but an appendage to the machinery but are integrated into the machine settings.

This has two consequences: The machine actively monitors and corrects the workers' movements to improve their outputs through triggering specific emotions and affects. At the same time, the workers very own interactions with the system they are included in are extracted and feedback and processed. Worker's situated knowledge, their tacit capital, and emotions and affects are the more and more likely to be recorded and analysed for future use and improvement (either on site or in factories elsewhere). What is at stake here is the equivalent of the passing of situated/tacit knowledge by to the next generations of workers, that has been a process harnessed by capital for years to create an ever more exchangeable workforce. In how far this crucial point of resistance for workers can be upheld, how actually existing workfare systems favour this type of work organisation, and what this means for further collective action and strategies will be discussed.

### **PD Dr. Uli Meyer:**

*Die Gestaltung der Zukunft der Arbeit*

Der Vortrag diskutiert aktuelle Entwicklung der Gestaltung der Zukunft der Arbeit. Insbesondere stellt der die Annahme in Frage, dass Digitalisierung ihre Wirkung primär über die Einführung neuester Technologien in Unternehmen entfaltet. Am Beispiel verschiedener Forschungsprojekte zeigt er, dass z.B. die Debatten um Digitalisierung (wie Industrie 4.0, Arbeit 4.0) zwar sehr wirkmächtig sind, aber auf ganz andere Weise als dies in den Debatten selbst behauptet wird. Darüber hinaus stellt der Vortrag Möglichkeiten vor, wie solche Prozesse aus sozialwissenschaftlicher Perspektive untersucht und begleitet werden können.